

MVZ im Helios

Akupunktur in der Orthopädie

Dass die klassische Akupunktur helfen kann, ist für viele Leiden inzwischen wissenschaftlich belegt. Dazu gehören auch schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungsapparats, allen voran chronische Gelenk-, Nacken- und Rückenschmerzen, die zu den häufigsten Gründen für den Besuch beim Orthopäden gehören. Diese Beschwerdebilder gelten oft als schwer therapierbar. »Hier kann die Akupunktur als Begleittherapie von Nutzen sein«, weiß der Münchner Orthopäde Dr. Felix Söller vom MVZ im Helios.

Von Dr. Nicole Schaezler



Akupunktur ist eine Behandlungstechnik, die sich als Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin entwickelt hat. Gemäß der chinesischen Vorstellung ist die Grundlage für die Akupunktur ein System aus Meridianen, auf denen die Lebenskraft Qi fließt. Sind diese Leitbahnen blockiert, kommt es zu Störungen von Körperfunktionen. Die Akupunktur zielt darauf ab, über die auf den Meridianen liegenden Akupunkturpunkte durch Nadelung auf die Energieleitbahnen einzuwirken.

Aus naturwissenschaftlicher Sicht gibt es bislang keine Theorie, die die Wirkungsweise der Akupunktur vollständig erklären kann. Untersuchungen deuten aber darauf hin, dass der Körper als Reaktion auf die Akupunktur u. a. schmerzstillende und entspannende Botenstoffe, z. B. Endorphine, freisetzt – dies könnte einer der Gründe sein, weshalb sich die Akupunktur insbesondere in der Schmerztherapie bewährt hat.

Vielfach geprüft – Wirkung bestätigt

Für einige Krankheitsbilder ist die Wirkung der Akupunktur wissenschaftlich nachgewiesen. So ist der therapeutische Effekt der Akupunktur bei chronischen Gelenk- und Rückenschmerzen inzwischen ebenso belegt wie etwa bei Fibromyalgie oder Tennisarm. Für den Behandlungserfolg ist es allerdings wichtig, dass der Therapeut über eine fundierte Ausbildung und praktische Erfahrung verfügt.

Das Interview zum Thema

Bei welchen Beschwerden kann die Akupunktur helfen? Und kann die Akupunktur eine Alternative zu bewährten orthopädischen Behandlungen der Schulmedizin sein? Diese Fragen stellte TOPFIT dem Münchner Orthopäden Dr. med. Felix Söller vom MVZ im Helios, der u. a. eine spezielle Ausbildung in Akupunktur absolviert hat und mit dem komplementärmedizinischen Verfahren in der orthopädischen Praxis gute Erfahrungen gemacht hat.

Herr Dr. Söller, bei welchen orthopädischen Problemen setzen Sie die Akupunktur ein?

Dr. Söller: Ein wichtiges Anwendungsgebiet sind chronische Gelenkschmerzen, etwa, wenn sie durch eine Arthrose verursacht werden. Zudem hat sich die Akupunktur bei der Behandlung von Nacken- und Rückenschmerzen bewährt. Gerade, wenn verschleißbedingte Veränderungen der Hals-, Brust- oder Lendenwirbelsäule die Auslöser sind, kann die Akupunktur eine

sanfte, risikoarme Methode sein, um Schmerzen zu lindern und Blockaden zu lösen. Aber auch Rückenschmerzen, die durch muskuläre Verspannungen hervorgerufen werden, sprechen gut auf die Methode an. Letztlich gibt es in der Orthopädie jedoch kaum ein schmerzbetontes Krankheitsbild, bei dem der Einsatz der Akupunktur nicht einen Versuch wert ist. So kann die Akupunktur z. B. auch eine

Option zur Behandlung eines chronischen Tennisarms und anderer Sehnenansatzsyndrome oder von postoperativen Schmerzen, etwa nach einer Hüft- oder Kniegelenkoperation, sein.

Wie läuft eine Akupunkturbehandlung ab?

Dr. Söller: Je nach Symptomatik bzw. Diagnose werden Nadeln unterschiedlicher Länge und unterschiedlichen Durchmessers in bestimmte Hautpunkte gestochen. Pro Behandlung werden etwa sechs bis zwölf Nadeln gesetzt. Der Einstich der Nadeln ist nicht schmerzhaft; mitunter spürt der Behandelte ein Druck- oder Wärmegefühl oder auch ein Kribbeln in dem Bereich, wo die Nadel gesetzt wurde. In der Regel dauert eine Sitzung 20 bis 30 Minuten; in dieser Zeit liegt der Patient meist entspannt auf einer Liege. Wie viele Sitzungen in welchem Behandlungsintervall notwendig sind, richtet sich nach dem Krankheitsbild. Im Allgemeinen führen wir etwa zehn Anwendungen in einem ein- bis zweiwöchigen Rhythmus durch.

Ist die Akupunktur eine Alternative zur westlichen Medizin?

Dr. Söller: Die Akupunktur ist kein Ersatz, keine Alternative und auch keine Konkurrenz zur westlichen Medizin. Am ehesten werden wir dieser Therapieform gerecht, wenn wir sie als eine komplementärmedizinische Methode verstehen, die unser orthopädisches Therapie-spektrum sinnvoll erweitert. In unserer Praxis setzen wir die Akupunktur oft als Begleittherapie ein. So haben wir z. B. bei der Behandlung einer schmerzhaften Arthrose des Knie- oder Hüftgelenks gute Erfahrungen damit gemacht, die Akupunktur mit schmerzlindernden Medikamenten und Injektionen, mit Maßnahmen der Physiotherapie oder – wenn es sich um ein frühes Stadium handelt – mit Knorpelauflösungspräparaten zu kombinieren. Ähnlich verfahren wir bei der Behandlung von hartnäckigen Nacken- oder Rückenschmerzen. Ohnehin ist ein mehrgleisiges Therapiekonzept bei chronischen Schmerzen des Bewegungsapparats oft erfolgversprechender – hier hat die Akupunktur als sanftes, risikoarmes und sehr effektives Verfahren ihren festen Platz.



Zur Person

Dr. med. Felix Söller ist Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin und Akupunktur und praktiziert zusammen mit seinen Kollegen Dr. med. Heribert Konvalin, Dr. med. Werner Zirngibl und Dr. med. Steffen Zenta im MVZ im Helios. Zu seinen Behandlungsschwerpunkten gehören neben minimal-invasiven Wirbelsäuleninterventionen auch die operative Behandlung von Schulter-, Hand- und Ellbogen-Erkrankungen sowie von Knie- und Vorfuß-Erkrankungen.

Nähere Infos: www.mvz-im-helios.de